

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 29

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

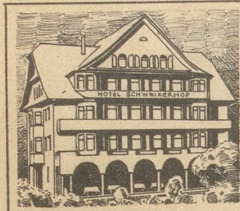
Die Frau

S

Schiffände-Bar und -Stübl
Schiffände 20 (beim Bellevue) Zürich Tel. 32 71 23
Hans Buol-de Bast

Das Restaurant, das auch für seine Spezialitäten an fleischlosen Tagen berühmt ist.

Caviar frais, Saumon fumé, Crêvettes Homards, Langoustes Filets de Sole à l'Australienne Filets de Perche aux Amandes	Spaghetti «Maison» Caneloni «Maison» Nouilletes «Schiffände» Ravioli du Chef Risotto «Chasimir» (mit Curry)
---	---



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität

Inhaber: R. Neeser-Ott

Telephon 7 30 14

Einrichtungen in alten Stilarten
Einzelanfertigungen und Kleitmöbel

Rohr A. S. Zürich Stilmöbel.
Fraumünstlerstr. 13.

Die Zeit ohne
«Laterne»
ist glücklich vorüber. Auch in den Abendstunden können Sie unbesorgt den heimeligen Tea-Room mit Bar in Zürichs romantischer Altstadt erreichen, Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés.
Hans Ernst und Walter Hauff.

Geld-Vorschüsse

somit an sichere Rückzahler. Bequeme monatl. Rückzahlung. Kein Avis an den Arbeitgeber usw., keine indiskr. Auskünfte. Anfragen mit Rückporto unter Chiffre 4224 an Nebelspalter-Verlag, Rorschach.

zum Kochen
Backen
Würzen
Braten

die guten
Helvetia
Produkte

Novo-Vitamin-Pudding müeands mer gäh!
60 Rp.

Uebers Ziel hinaus

Letzthin hielt ein Fürsorger in einer größeren Schweizerstadt einen Vortrag über «Bars und Dancings und ihre Gefahren für die Jugend». Was er ausführte, — ich stütze mich auf die Wiedergabe seiner Ausführungen durch die Presse —, ist in der Hauptsache mehr als berechtigt. Ich kann mir denken, daß junge Leute, die den Vortrag besucht haben, zum Teil doch etwas nachdenklich geworden sind in Anbetracht des bedrückenden Tatsachenmaterials. Dann aber schießt der Vortragende übers Ziel hinaus, und nichts verdirbt so sehr den Effekt auch der bestgemeinten Warnung, wie solche Uebertreibungen, dank denen oft die ganze Wirkung bachab geht.

Da heißt es: «Die Lockerung der Sitten geht bis in kirchliche Kreise: auch dort wird man sich kaum mehr fragen, ob Theater- und Kinobesuch oder der Genuß von Likörpralinés erlaubt sei!»

Das ist schlechthin komisch. Schon die Zusammenstellung: Theater, Kino und Likörpralinés wirkt unwiderstehlich auf die Lachmuskeln.

Natürlich geht auch kirchliche Kreise ins Theater, und nicht nur in die «Braut von Messina». Wir wollen's wenigstens hoffen. Schon zugunsten der Stadtgemeinden, denen das Theater so teuer zu stehen kommt. Und warum sollten sich halbwegs — oder sogar ganz — seriöse Leute einen guten oder auch einfach lustigen Film entgehen lassen?

Likörbonbons sind wohl im Moment keine überwältigende Gefahr. Ich kenne mich nicht aus auf dem Gebiet, nehme aber an, daß sie so rar sind, wie, — seit die gute alte Zeit der Rationierung vorüber ist — alle andere Schokolade. Kindern wird sie kein vernünftiger Mensch schenken. Ob sie im übrigen ein Problem darstellen, entzieht sich meiner Kenntnis. Mir scheint bloß, daß sie nicht in den Zusammenhang Theater und Kino gehören.

Daß bei uns zulande allzureichlich Alkohol konsumiert wird, ist eine unbestreitbare Tatsache.

Daß an diesen Zuständen aber unter anderem die Möbelschreiner schuld sind, ist ein neuer Aspekt:

«Die Frage der Hausbar, die durch raffinierte Möbelhändler heute so stark propagiert wird —»

Es hat sich herumgesprochen, daß man die Schuld an einer Verführungsszene nicht ausschließlich auf das Kanapee abwälzen kann.

Und warum sind die Möbelhändler raffiniert? So eine Hausbar ist meist — zumal in unsern raumarmen Zeiten, eine Abteilung in einem Kombischrank. Man kann drin ebensogut Flickwäsche aufbewahren. Der Profit für den Möbelschreiner bleibt sich gleich. Und wenn es ein separates Möbel ist, dann dient es einfach der Aufnahme von Schnapsflaschen, wie früher bei denselben Leuten das Buffet oder der Eßzimmerschrank.

Aber gibt es wirklich noch so viel Leute mit Schnapsflaschenkollektionen? Die meisten werden wohl ihr Geld für anderes brauchen. Natürlich gibt es auch die andern. Und im Prinzip hat, wie gesagt, der Vortragende vollkommen recht, vor allem in dem was er über die Jungen und den Barbetrieb sagt.

Wie schade, daß er sich stellenweise so ungeschickt ausdrückt! Wie schade, daß, wer bei uns das Gute will, so oft das Kind mit der Hausbar ausschüttet. Wer etwas mit Recht anprangert, kann nicht genug maßhalten, wenn er die angestrebte Wirkung erzielen will.

Bethli.

«Feifoklock»-Tee

«Was wünschd Si, Frau Rütima?»
Frögt 's Fräulein hindern Ladetisch.
«Es Päckli Tee sött i hüt ha,
Vom bess're, wils morn Sonntag isch!»

«Jo gern», seit 's Fräulein, «das söll
Es tröfft all' Monet frische-n-i, [gscheh,
Darfs indische, chinesische,
Sölls därige us Ceylon si?»

«D'Uswahl isch groß, wowoll, wowoll!»
Seit do drufthi d'Frau Rütima,
«Doch möcht i usnahmswiis emol
Vom prühmte Feifoklock-Tee ha!»

Jstäg

Français fédéral

Die Lehrerin schreibt an die Tafel: «Je ne l'ai pas eu beau pendant ces vacances.» und fragt: «Wie könnte man das verbessern, Margrit?»

Margrit überlegt einen Moment. Dann sagt sie: «Vilicht lehret Si 's nächsch Mal en nette Herr kenne, Fräulein.»

Pflichtübung

Unsere Nachbarin machte sich Sorgen, weil sie von ihrer kleinen Tochter, die in einem Institut ist, längere Zeit kein Lebenszeichen erhalten hat. — Schließlich kommt doch ein Brief. Er lautet: «Liebe Eltern, heute müssen wir alle an unsere lieben Eltern schreiben. Groß von Bettie.» (Readers Digest.)

von Heute

La Différence

Die Klasse lernt Französisch mit heiligem Bemühen. Der Lehrer erklärt, Monsieur sei ein Herr, Madame eine verheiratete Frau und Mademoiselle ein Fräulein, also eine unverheiratete Frau.

«Also Kinder», fragt er rekapitulierend, «was ist nun der Unterschied zwischen Madame und Mademoiselle?»

Ein kleiner Bub streckt auf und meldet sich zum Wort:

«Monsieur!», sagt er.

(Royal Gazette.)

Planwirtschaft

«Wer in seiner Wohnung das Vorhandensein von argentinischen Ameisen feststellt ist gebeten, dies sofort auf der Gemeindeganzlei, Abteilung Lebensmittelrationierung anzumelden.»

(Patriote de Nice, 3. April 1946.)

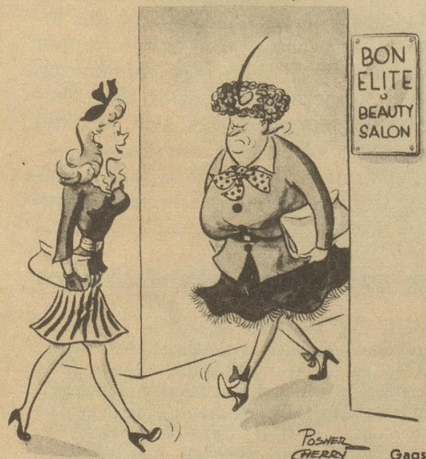
Sie werden ihm offenbar von der Fleischzuteilung abgezogen.

Die galanten Ehemänner!

Mein lieber Mann ist furchtbar ehrlich, zu ehrlich manchmal!

Ich bin etwas romantisch angehaucht; stellen Sie sich nun einmal diese Mischung vor!

Leztthin schwärmte ich ihm allerlei aus den Ritterzeiten vor, von den Ritterspielen und Turnieren, von den Kämpfen der Edlen, die als Sieger die Holden heimführen durften. Und dann fragte ich ganz zutraulich und lieb, ob er sich das hätte vorstellen können, wie er mich als Preis erhalten hätte. Da schaute er mich ebenfalls recht lieb und nett an, musterte mich sachlich einen Augenblick, und ehrlich, wie er nun einmal ist, kam von ihm die Antwort: «Ja — als Trostpreis!» *Bebbi*



Schönheits-Salon

«Ist der Platz besetzt, Frau Hässig?»

Amerikanische Geschichten

I.

Mrs. Cornelius Vanderbilt hat diesen Frühling eine Zeitlang ihr berühmtes Haus an der Fünften Avenue dem Publikum zur Besichtigung geöffnet. Eine New Yorker-Dame kam, von Neugier getrieben, um sich diese Stätte der Milliarden anzusehen. Dabei suchte sie vorsichtig etwas, was sich vielleicht als Souvenir hätte mitnehmen lassen, und siehe, es fiel ihr ein netter, kleiner Aschenbecher in die Hand. Sie nahm ihn auf und stellte ihn dann nach einem raschen Blick wieder an Ort und Stelle zurück. Auf dem Aschenbecher stand: «Hotel Biltmore.»

II.

Der Dramatiker Franz Molnar hat eine Sekretärin, die für einen vielbeschäftigten Mann Goldes wert sein muß. Er ist gegenwärtig in New York und wird heftig heimgesucht von allen möglichen Leuten. Zu solchen, gegen die er weiter nichts einzuwenden hat, als daß sie ihn langweilen, sagt die Sekretärin: «Ich bedaure, Herr Molnar ist ausgegangen.» Zu denen aber, von denen sie weiß, daß er sie um keinen Preis sehen will, sagt sie: «Herr Molnar ist leider eben ausgegangen, aber wenn Sie sich sehr beeilen, erwischen sie ihn noch unten an der nächsten Straßenecke.»

III.

Meine Frau, deren Logik mich immer wieder tief erschüttert, kommt in lyrischer Stimmung aus der Stadt zurück und beschreibt mir das Kleid ihrer Träume, das sie in einem Schaufenster gesehen hat. Nach einer Woche intensiver Bearbeitung ihrerseits gebe ich schließlich, wie gewohnt, nach, und sie zieht strahlend aus, um das Traumkleid zu erwerben. Zu meinem Erstaunen kommt sie mit leeren Händen zurück.

«Weißt du, es war noch im Schaufenster», erklärt sie mir.

«???»

«Warum soll grad ich ein Kleid kaufen, das kein Mensch haben will?»

(Readers Digest.)

Chindermüllli

Mitten auf dem Kopfe bin ich mit einer kahlen Stelle behaftet.

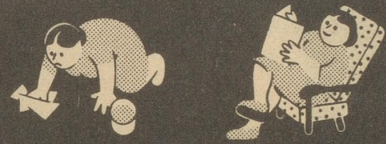
Edith (3jährig): «Vatti, was han i für Hörli?» Ich: «Blondi.» Edith: «Vatti, was hesch Du für Hörli?» Ich: «Bruni.» Edith: «Zeig emoll!» Ich bückte mich zu ihr nieder, um es ihr zu zeigen, worauf Edith ausruft: «Jo, ond do obe luegt de Chopf zo de Hor us!» *A. L.*



Ob Messer noch und Seifenschaum, ob trocken, spielend wie im Traum, mit den modernsten Apparaten — In jedem Fall ist eins zu raten: Der Haut zuliebe eine Kur mit PYRODEN nach der Rasur!

PYRODEN

Original-Flasche (mit Vollgarantie) Fr. 3.—. Fragen Sie Ihren Coiffeur! Hersteller: A. Dennler & Co., Rütli/Zeh.



anstatt sich abmühen ... den Nebelspalter lesen!

Der SIX MADUN-Blocher wird es Ihnen ermöglichen.

SIX MADUN Sissach

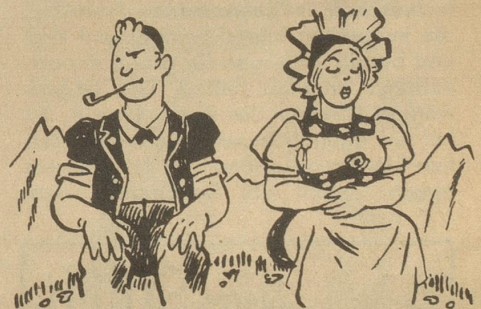
Wassersport Sonne Erholung

im



Bei veralteten Leiden

können mit Juridin-Dualtabletten Rheuma, Gicht und Schmerzen in den Gelenken und Gliedern gute Erfolge erzielt werden. Außerdem sind sie sehr preiswert und gut bekömmlich, so daß ein jeder sie probieren kann. 40 Tabletten kosten nur Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.



Das schweizerische Malaise kommt von dem häufig so schlecht zubereiteten Kaffee.

Verlangen Sie die 8 Regeln der Kaffee-Zubereitung von NAROK Zürich.

Verlangen Sie NAROK-Kaffee bei Ihrem Spezierer